

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800 2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Freitag, 10. April 1981

Blatt 972

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal: Sozialberatung im Pflegeheim
(rosa) "Wien im Blumenschmuck"-Preise vergeben
- Lokal: Zuwanderer-Fonds im Dienste der Vollbeschäftigung
(orange)
- Kultur: österreich-Gespräch: Maßnahmenkatalog für neue Musik
(gelb) "Anatols Jahre" in der Hermesvilla
- Nur
Über FS: 10.4. Zimmerbrand forderte ein Todesopfer
Fünf Urenkel gratulieren zum 100. Geburtstag
Thermalbad Oberlaa zu Osterfeiertagen offen

Sozialberatung im Pflegeheim

=++++

2 #Wien, 10.4. (RK-KOMMUNAL) Kostenlosen juristischen Rat und Hilfe können die Bewohner der städtischen Pflegeheime künftighin in Anspruch nehmen. Im Rahmen der städtischen Sozialberatung wird, wie Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.Prof.Dr. Alois STACHER Freitag ankündigte, ab kommender Woche den Pfléglingen der Pflegeheime Lainz, Baumgarten und Liesing ein "mobiles Beratungsservice" angeboten. #

Juristen der Sozialberatung des 13., 14. und 23. Bezirkes werden jeweils am 2. und 4. Montag beziehungsweise Dienstag jedes Monats den Heimbewohnern für kostenlose juristische Beratungen zur Verfügung stehen. Mit diesem zunächst probeweise angebotenen Service soll dem immer wieder geäußerten Wunsch vieler Pfléglinge nach juristischer Information und Beratung in ererblichen, sozialversicherungsrechtlichen und mietenrechtlichen Fragen entsprochen werden. für die gehfähigen Patienten wird ein eigens dafür bestimmtes "Beratungszimmer" zur Verfügung stehen, bei den nicht gehfähigen Patienten wird die Beratung am Krankenbett erfolgen.

Beratungstage sind im Pflegeheim Lainz jeweils Montag (ab 13. April), im Pflegeheim Baumgarten jeweils Dienstag (ab 14. April) und im Pflegeheim Liesing jeweils Dienstag (ab 14. April) in der Zeit von 15 bis 18.30 Uhr. (Schluß) zi/bs

NNNN

"Wien im Blumenschmuck"-Preise vergeben

=++++

3 #Wien, 10.4. (RK-KOMMUNAL) Der schönste Blumenschmuck am Fenster oder an der Fassade, bei Geschäftsportalen, Hotels, Kaffeehäusern usw. wird jedes Jahr im Rahmen der Aktion "Wien im Blumenschmuck" ausgewählt und prämiert. Im Wiener Rathaus erhielten am Donnerstag die Preisträger der Aktion "Wien im Blumenschmuck" 1980 ihre Auszeichnungen: die Goldene Rose erhielt die Firma Bösel, die Silberne Rose ging an die Rettungsstation Floridsdorf und die Bronzene Rose an die Firma Herburger und Rhomberg. #

An weiteren Preisen für Firmen, Hausgemeinschaften, Privatpersonen, Geschäftsleute oder öffentliche Einrichtungen wurden Gold-, Silber- und Bronzeplaketten, eine Vase als Ehrenpreis sowie Dukaten und Bücher vergeben.

Zwtl.: Bald Start für Wien im Blumenschmuck 1981

Die traditionelle Aktion "Wien im Blumenschmuck" wird natürlich auch heuer wieder durchgeführt und wird demnächst gestartet. Teilnehmen können alle Wienerinnen und Wiener, Einzelpersonen ebenso wie Hausgemeinschaften, Gastwirte oder Betriebsinhaber. Nähere Auskünfte über diese Aktion gibt es bei der österreichischen Gartenbaugesellschaft, 1010 Wien, Parkring 12, Telefon 52 84 16.
(Schluß) hs/gg

NNNN

Österreich-Gespräch: Maßnahmenkatalog für neue Musik

=++++

5 #Wien, 10.4. (RK-KULTUR) Das fünfte Österreich-Gespräch "Publikum für neue Musik gesucht" erbrachte eine Reihe von Vorschlägen, vor allem bezüglich der Verbesserung der Situation der Komponisten und des besseren Zuganges des Publikums zur Neuen Musik. Auf Grund der reichhaltigen Ergebnisse der Diskussion wird das Redaktionskomitee im Einvernehmen mit den Mitwirkenden einen Maßnahmenkatalog ausarbeiten und diesen dem Kulturamt der Stadt Wien vorlegen. Kulturstadtrat Helmut ZILK erklärte, die Ergebnisse des Österreich-Gesprächs sollen, wie dies ja schon bei den früheren Österreich-Gesprächen gemacht wurde, als Entscheidungshilfen für eine Verbesserung der Situation dienen. #

In dem Gespräch wurde im Kontext zwischen Komponisten, Veranstaltern, Interpreten, Pädagogen und Publizisten eine Reihe von Hindernissen angesprochen, die den freien Zugang der Komponisten Neuer Musik zur Öffentlichkeit erschweren. Weiters wurde auf die Informationsdefizite bezüglich des zeitgenössischen musikalischen Schaffens hingewiesen, die ein potentielles Publikum daran hindern, der Neuen Musik außerhalb der jeweiligen Ghettos zu begegnen. Neben der Direktsubventionierung der Komponisten wurde der Konzertbetrieb und die Information als Bereiche angesprochen, bei denen die fördernde Kulturpolitik fruchtbar eingreifen kann. (Schluß) red/bs

NNNN

"Anatols Jahre" in der Hermesvilla (1)

=++++

7 #Wien, 10.4. (RK-KULTUR) Das Historische Museum der Stadt Wien zeigt vom 11. April 1981 bis 14. März 1982 in der Hermesvilla im Lainzer Tiergarten die Ausstellung "Anatols Jahre - Beispiele aus der Zeit vor der Jahrhundertwende". Die Ausstellung nimmt den 50. Todestag Arthur Schnitzlers zum Anlaß, um rund um die Hauptgestalt seiner Szenenfolge "Anatol" ein Kulturbild der letzten zwei Jahrzehnte vor der Jahrhundertwende zu zeichnen. Anhand von Porträts, topographischen Darstellungen und Darstellungen historischer Ereignisse, aber auch Kleidern und Möbelstücken der Epoche, gibt die Ausstellung - von den "Anatol"-Szenen ausgehend - eine Charakteristik dieses Zeitraumes. §

Die Ausstellung geht von den "Anatol"-Szenen aus, die eine Brücke zwischen dem Theater und der musealen Präsentation schaffen. Originale Damenkleider aus den Modesammlungen der Stadt Wien sowie Möbelstücke aus Museumsbesitz sind die Grundlage der Ausstellung. Den Hauptteil bilden Porträts topographische Darstellungen, sowie Darstellungen historischer Ereignisse. Auf diese Weise schafft die Ausstellung ein historisch belegbares Ambiente, aus dem die Situation des ausgehenden 19. Jahrhunderts in Wien erkennbar wird.

Die Ausstellung "Anatols Jahre" ist Mittwoch bis Sonntag und an Feiertagen von 10 bis 17 Uhr (von November bis März von 10 bis 16 Uhr) bei freiem Eintritt geöffnet. Von April bis September verkehrt an Wochenenden und Feiertagen vom Lainzer Tor bis zur Hermesvilla in Abständen von 20 Minuten ein Kleinbus, der vor allem für Gehbehinderte gedacht ist, zum Nulltarif. Zum Preis von S 150,- ist ein Katalog im Umfang von 200 Seiten mit acht farbigen und zahlreichen schwarz-weißen Abbildungen erhältlich. (Forts.) gab/bs

NNNN

"Anatols Jahre" in der Hermesvilla (2)

Utl.: "Führer durch die Hermesvilla" erschienen

=++++

8 Wien, 10.4. (RK-KULTUR) In den Schauräumen der Hermesvilla wurden einige wichtige Ergänzungen vorgenommen. Einige Möbel in den Kaiser-Franz-Josef-Zimmern und in den Zimmern der Kaiserin Elisabeth wurden restauriert und auf ihrem ursprünglichen Platz aufgestellt. Auch Kunstgegenstände, die sich ursprünglich in der Hermesvilla befunden hatten, wurden neu aufgestellt. Lebhaftes Interesse zeigte das Publikum an der Herausgabe eines "Führers durch die Hermesvilla", der nun ebenfalls erschienen ist. (Forts. mgl.) gab/gg

NNNN

Zuwanderer-Fonds im Dienste der Vollbeschäftigung

=++++

9 #Wien, 10.4. (RK-LOKAL) Freitag vormittag eröffnete Bundeskanzler Dr. Bruno KREISKY das neue Büro- und Appartementhaus des Wiener Zuwanderer-Fonds. Im zehnten Jahr ihres Bestehens ist diese Organisation nun in ein eigenes Gebäude gezogen, wo auch 43 moderne Appartements für Zuwanderer aus den anderen Bundesländern bereitstehen. #

Bisher wurden vom Fonds mehr als 100.000 Zuwanderer beraten. Die Unterbringungskapazität beträgt derzeit 5.000 Personen jährlich. In den letzten Wochen mehren sich die Zuwanderungen aus dem Raum Judenburg, wo mobile Arbeitskräfte bereits auf der Suche nach neuen Arbeitsplätzen sind.

In Vertretung des Fonds-Präsidenten, Stadtrat Hans MAYR, begrüßte Geschäftsführer Adolf HOLPER den Bundeskanzler und die Festgäste. Er wies darauf hin, daß der Fonds im Dienste Wiens und der Wiener Wirtschaft den Zuwanderern Information und Quartier bietet, was auch ein Beitrag zur Vollbeschäftigung ist. Schließlich überreichte Holper dem Bundeskanzler die Schlüssel zu einer Startwohnung, von denen der Fonds mehr als 600 Einheiten betreibt. Diese Wohnung soll für eine Zuwanderer-Familie bestimmt sein, die sich an den Bundeskanzler wendet - Kreisky selbst verwies auf die ungebrochene Dynamik des Wirtschaftsraums Wien. Die Bundeshauptstadt sei durch ihre kommunalen Leistungen heute wieder der Mittelpunkt vieler Interessen.

Direktor Holper stellte anschließend dem Kanzler eine Gruppe von Zuwanderern aus den Bundesländern, aber auch aus anderen Kontinenten vor. (Schluß) red/gg

NNNN